

Schuld, die Flut und der Regenbogen

Im Juli 2021 wurden viele Teile Deutschlands durch verheerende Hochwasser verwüstet. Nach tagelangem Starkregen kam es auch in Städten von Nordrhein-Westfalen, wie z.B. Altena, Hagen, Wuppertal sowie u.a. in den Ortschaften Heinsberg, Bergheim, Euskirchen, Erftstadt und in zahlreichen Orten entlang der Ahr (Rheinlandpfalz) zu Überschwemmungen.

Auch in **Schuld**, einem kleinen Ort an der Ahr. Schuld war am 14. Juli einer der Orte, von denen die ersten Bilder der Zerstörung veröffentlicht wurden.

(Nachtrag: Micky Beisenherz sagte in der Sendung *Kölner Treff* am 30.7.2021: „Dieser Ort ist mittlerweile deutsche Geschichte“.

Betroffene berichteten von meterhohen Wassermassen die mit enormer Geschwindigkeit herangerollt seien. Viele hätten keine Möglichkeit mehr gehabt sich in Sicherheit zu bringen.

Eine zusätzlich zerstörende Kraft in den Wasserstürzen brachten die Geröllmassen und die riesige Baumstämme und -wurzeln. Durch diese geballte Wucht wurden Häuser eingerissen, Autos weggespült, Brücken mitgerissen, Straßen unterspült und Stromversorgungen gekappt. Da die Telefonverbindungen nicht mehr funktionierten, erschwerte das zunächst einen schnellen und reibungslosen Einsatz der Hilfskräfte.

Mittlerweile sind mindestens 170 Tote zu beklagen und das Ausmaß der Katastrophe ist noch nicht zu überschauen. Die Infrastruktur ist teilweise in den Gebieten zusammengebrochen und es wird einige Zeit dauern, bis alles wieder aufgebaut und hergerichtet ist. Die Höhe der Instandsetzungskosten gehen in die Milliarden.

Viele Bewohner in den betroffenen Gebieten haben Hab und Gut und auch ihre berufliche Existenz verloren. Sie durchlitten dramatische Stunden, sind geschockt und traumatisiert. Viele Helfer aus den umliegenden Gebieten kamen freiwillig, um die Ortschaften wieder zugänglich zu machen oder mit ihrer Tatkraft Hilfe und Beistand zu leisten, Trost zu geben oder Essen und Kleidung zu bringen.

Die geschockten Betroffenen vergleichen das verheerende Hochwasser mit einem Tsunami oder sie sprechen von einer **Sintflut**.

Unmittelbar nach den ersten Meldungen über die Flutkatastrophe, wurde sie als Folge des Klimawandels angesehen. Politisch soll nun mehr Druck auf die Umsetzung der Klimaziele aufgebaut werden. Man geht davon aus, dass, wenn das Co2 in der Atmosphäre gesenkt wird, das Klima wieder „stabilisiert“ werden kann.

Ist es nicht eine menschliche Anmaßung zu glauben alles, auch das Klima, durch die sogenannten Klimaschutzverordnungen in den Griff zu bekommen? Hat nicht Gott das Klima in seiner Hand?

Auch mit Nass belastet ER die Wolke, streut weit umher sein lichtet Gewölk. Und das zieht ringsumher, sich hin und her wendend nach seiner klugen Steuerung, um auszuführen alles, was er ihnen gebietet, auf der ganzen Erde (Hiob 37,11.12).

Dies ist einer von mehreren Hinweisen in der Bibel auf den Kreislauf des Wetters, welches das Klima bestimmt und ohne diesen Kreislauf es kein lebenserhaltendes Klima gäbe. Gottes Wort hat Gültigkeit durch alle Jahrhunderte! Egal was Menschen behaupten! Sie können weder das Klima verbessern, verändern noch stabilisieren!

Menschen können das Wetter vielleicht manipulieren. Unmöglich ist ihnen nichts mehr. Aber auch diese Eingriffe unterliegen Gottes Allmacht. Nichts geschieht ohne seinen Willen.

Klima ist ständig in Bewegung und in Veränderung sonst wäre es kein Klima. Seit Jahrhunderten, ja seit Jahrtausenden ist das so. Bibelleser wissen mehr: Zur Zeit Hiobs z.B. herrschte in seinem Heimatland Uz ein Klima mit viel Schnee, Eis und Erdbeben. Heute ist dieses Gebiet jordanische Wüste.

Gott hat das Klima geschaffen und er spricht zu den Menschen auch durch das Wetter, durch Sturm, Regen, Blitz und Donner und eben auch durch ein solches Unwetter.

Wer furchte der Regenflut einen Wassergraben (Hiob 38,25)?

Der Grund, warum Gott die **Sintflut** als Gericht über die ganze Erde gebracht hatte, lesen wir in 1.Mose 6,5: *Und der HERR sah, dass die Bosheit des Menschen auf der Erde groß war und alles Sinnen der Gedanken*

Schuld, die Flut und der Regenbogen

seines Herzens nur böse den ganzen Tag. Und es reute den HERRN, dass er den Menschen auf der Erde gemacht hatte, und es bekümmerte ihn in sein Herz hinein.

Nach der Sintflut setzte Gott den Regenbogen als ein Zeichen seiner Treue ein. Bei dem Neuanfang mit den Menschen gab er mit diesem Regenbogen die Zusicherung, dass das Leben auf der Erde nicht noch einmal durch eine weltweite Wasserflut ausgelöscht werden soll.

Meinen Bogen setze ich in die Wolken, und er soll das Zeichen des Bundes sein zwischen mir und der Erde. Und es wird geschehen, wenn ich Wolken über die Erde führe, so soll der Bogen in den Wolken erscheinen, und ich werde meines Bundes gedenken, der zwischen mir und euch ist und jedem lebendigen Wesen (1.Mose 9,13-15).

Doch wie haben die Menschen die Bedeutung dieses Zeichen umgedeutet!

Der **Regenbogen** steht gegenwärtig weltweit als ein gottfernes Symbol für die menschlichen Vorstellungen von Aufbruch, Veränderung und Frieden. Die Regenbogenfahne ist ein Zeichen der Toleranz und Akzeptanz der Vielfalt von Lebensformen.

Im Lockdown der Corona-Krise malten Kinder Regenbogen und hängten sie an die Fenster. Sie sollten ein Zeichen der Hoffnung und der Sehnsucht sein mit der Botschaft "Du bist nicht allein", „Alles wird gut!“ oder „Bleib gesund!“.

Welchen Sinn haben diese sicherlich gut gemeinten Aussagen und Wünsche, wenn Gott dabei nicht als der Handelnde berücksichtigt wird? Wer denkt beim Regenbogen noch an Gottes Bund und seine Treue? Der Ort mit dem bezeichnenden Namen Schuld, kann als ein Synonym betrachtet werden. Sind wir Menschen Gott nicht untreu geworden? Ist unsere **Schuld** vor Gott nicht riesengroß angewachsen? Hat sie sich nicht aufgetürmt zu Schutthalden?

Damals gab es eine weltweite Sintflut. Jetzt sind es kleinere Fluten aber dennoch mit enormen Auswirkungen. Gottes Zusagen und die Zeichen seiner Treue und Liebe gelten aber noch immer.

Ob direkt Betroffene oder Zuschauer mit großem Entsetzen, diese gegenwärtigen Wettergeschehnisse in unserem Land sind für jeden einzelnen Menschen ein Aufrütteln. Und zwar nicht um das Klima zu retten!

Sondern, es ist höchste Zeit sich auf Gott zu besinnen. Er ist der Schöpfer. Er ist uns in Jesus Christus Helfer, Retter und Friedensbringer geworden. Das gilt nicht nur für eine Zeit, sondern für die Ewigkeit.

Jesaja 45, 18-22:

Denn so spricht der HERR, der den Himmel geschaffen hat - er ist Gott -, der die Erde gebildet und sie gemacht hat - er hat sie gegründet. Ich bin der HERR, und sonst gibt es keinen Gott! Nicht im Verborgenen habe ich geredet, an einem finsternen Ort. Ich bin der HERR, der Gerechtigkeit redet, Wahrheit verkündet. Versammelt euch und kommt! Keine Erkenntnis haben die, die das Holz ihres Götterbildes tragen und zu einem Gott flehen, der nicht retten kann. (...)

*Wer hat dies vorzeiten verlauten lassen? Oder wer hat es von Anfang her angekündigt? War ich es nicht, der HERR? Und sonst gibt es keinen anderen Gott, einen gerechten Gott und Erretter; außer mir gibt es keinen! **Wendet euch zu mir, so werdet ihr gerettet, ihr Menschen der ganzen Erde; denn ich bin Gott und keiner sonst!***

Angelika M.Schäfer | 26.07.21